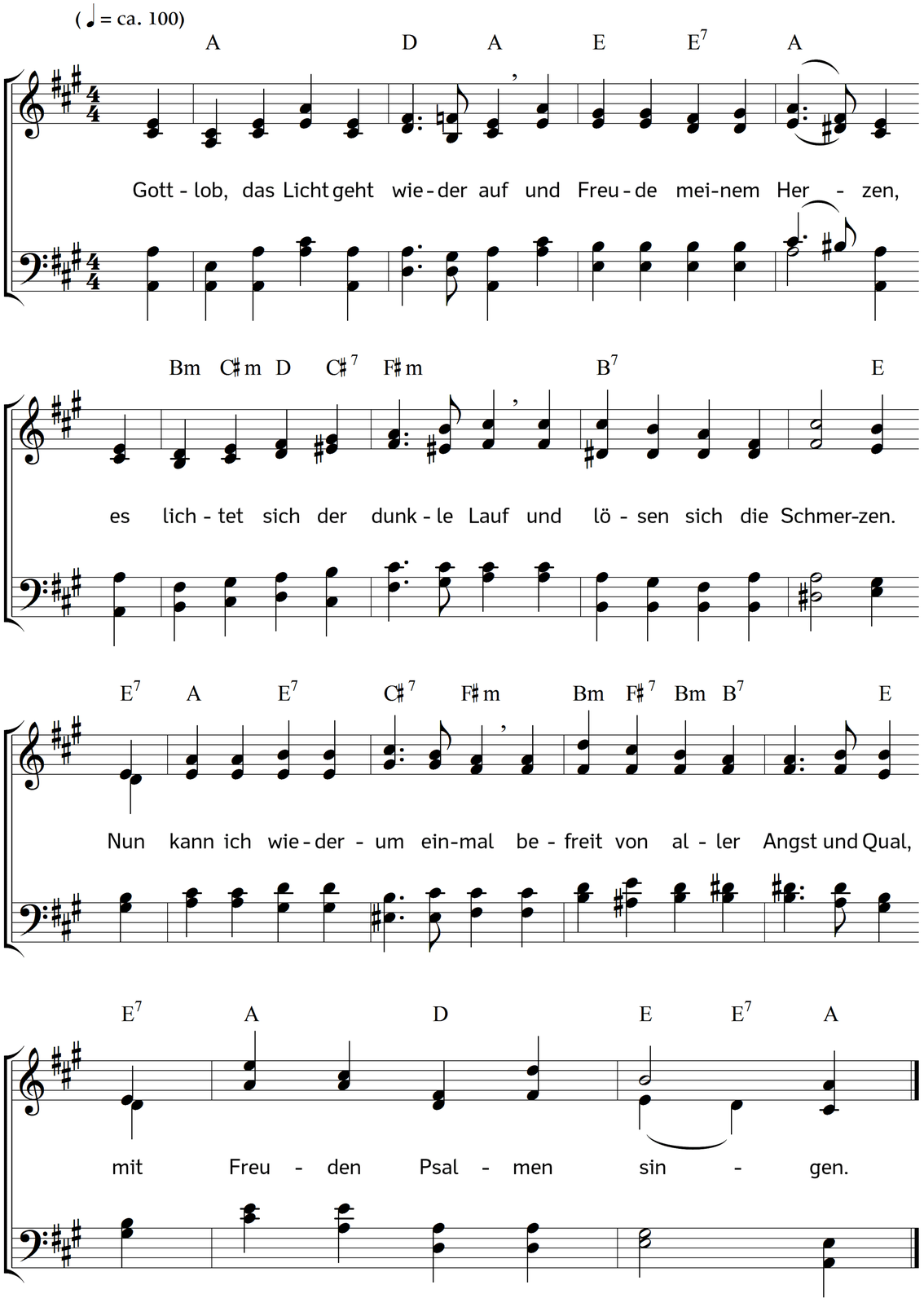
NACH DER TRÜBSAL



2. Herr meines Lebens, mein Geschick
ruht ganz in deinen Händen,
du kannst in einem Augenblick
es wunderbarlich wenden.
Und hast es wunderbar gewandt,
und Licht und Freude mir gesandt
von deinem Angesichte.

3. Wie war mir doch das Herz so schwer
in diesen Trübsalsstunden;
wie schien mir alles öd' und leer,
Licht, Lieb' und Lust verschwunden.
Woran das Herz sich längst gewöhnt,
was sonst das Leben mir verschönt,
das war mir weggerissen.

4. Mein ganzes Leben war gebracht
aus liebgewordnem Gleise,
es waren Tränen Tag und Nacht
mein Trank und meine Speise.
Es war ein Labsal für mein Herz,
sich täglich in den bittren Schmerz
von Neuem zu versenken.

5. Ich konnte dich, du höchstes Gut,
nicht glaubensvoll umfassen;
es wollte mein verzagter Mut
sich gar nicht trösten lassen.
Du bliebst mein Gott; und doch wie klein
hab ich geachtet, was noch mein,
wie groß, was mir entrissen!

6. Und nun hast du dein Angesicht
mir wieder lassen leuchten,
und voll Erbarmen aufgericht't
mich Armen und Gebeugten.
Weil du mich froh machst, bin ich froh,
vor deinem Gnadenlicht entfloh
die Nacht mit ihren Schatten.

7. So will ich dich von Herzensgrund
aus Herzenslust erheben;
du selbst hast mir in meinen Mund
ein neues Lied gegeben,
ein neues Lied der alten Treu'
und ewgen Güte, die aufs Neu'
mit Gnaden mich gekrönet.

Text: Carl Johann Philipp Spitta. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2011, 2016 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/139/